

Protokoll Nr. 12 (2023-2027)

der öffentlichen Hybrid-Sitzung (Zoom) des Beirats Schwachhausen am 20.06.2024 im Focke Museum

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 21:45 Uhr

Anwesend waren:

a) vom Beirat

Dr. Christine Börner
Dr. Dagmar Burgdorf
Inga Dominke
Jörg Findeisen
Jan Hannemann
Marek Helsner
Klaus-Peter Land
Jörn H. Linnertz
André Walther

Jan Brockmann
Lukas Dietzel
Gudrun Eickelberg (online)
Yvonne Funke
Dr. Vera Helling
Frank Köhler
Malte Lier
Ingeborg Mehser

b) vom Ortsamt

Ralf Möller
Thomas Berger

c) als Gäste

zu TOP 2: Lutz Schmauder-Fasel, Ali Erkün und Marco Buller (Amt für Straßen und Verkehr (ASV));
zu TOP 3: Matthias Müller und Angela Dittmer (wesernetz Bremen GmbH/ swb AG);
zu TOP 4: Jost Blankenhagen (Die Bremer Stadtreinigung (dbs))

Zunächst stellt Ralf Möller fest, dass der Beirat beschlussfähig ist.

Anschließend stellt er fest, dass die heutige Sitzung aufgezeichnet wird.

Daraufhin wird das Protokoll Nr. 11 der Beiratssitzung am 23.05.2024 genehmigt.

Die für die heutige Beiratssitzung vorgelegte Tagesordnung wird umgestellt: Die TOPs 4 und 6 werden getauscht. Somit wird die Tagesordnung wie folgt beschlossen:

Tagesordnung

1. Bürger:innenanträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten
2. Bürgermeister-Spitta-Allee - Synergien im Rahmen der Fahrbahnsanierung 2024/ 25
3. Aktueller Sachstand zum Bau der Fernwärmetrassenerweiterung in Schwachhausen
4. Wertstoffsammelplatz Friedrich-Mißler-Straße
5. Antrag Die Linke: Erbe der NS-Zeit aufarbeiten - Information und Aufklärung beim Straßennamen Sven-Hedin-Straße vornehmen
6. Antrag Bündnis 90/ Die Grünen: Handlungskonzept Stadtbäume anpassen
7. Stadtteilbudget: Flächenentsiegelung in der Hackfeldstraße
8. Verschiedenes

TOP 1: Bürger*innenanträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten

Mitteilungen der Öffentlichkeit

Prof. Dr. Anna Greve (Focke Museum) berichtet, dass die Sanierung des sog. Spiekers nahezu abgeschlossen sei. Nunmehr sei die Toilette barrierearm. Immobilien Bremen (IB) werde vor dem

Eingang noch eine Rampe aufbauen lassen.¹

Mitteilungen der Beiratssprecherin

Gudrun Eickelberg weist darauf hin, dass am 26.06.2024, 14 Uhr, die diesjährige Sommerholzwerkstatt auf der Emmawiese eröffnet werde. Das Angebot werde bis 19.07.2024 bestehen.

Ralf Möller ergänzt, dass es anschließend in der Stadtteilfiliale der Sparkasse Bremen an der Schwachhauser Heerstraße eine Ausstellung mit den Werken der Sommerholzwerkstatt geben werde.

Mitteilungen aus dem Beirat

André Walther berichtet, dass wieder „Fördermittel für Projekte zur Kriminalprävention im Stadtteil“ vergeben würden.² Er rege an, darüber im zuständigen Fachausschuss zu berichten.

TOP 2: Bürgermeister-Spitta-Allee - Synergien im Rahmen der Fahrbahnsanierung 2024/25

Zunächst berichtet Ali Erkün (Amt für Straßen und Verkehr (ASV)), dass der schlechte Zustand der Bürgermeister-Spitta-Allee hinlänglich bekannt sei. Der Straßenzug sei stellenweise nicht mehr funktionsfähig und müsse deshalb saniert werden. Dabei werde es zu keinen darüber hinausgehenden Veränderungen im Straßenraum kommen. Das ASV habe erfolgreich Haushaltsmittel in Höhe von € 800.000 eingeworben und werde die Sanierung in vier Teilabschnitten vornehmen. Stellenweise würden sowohl die Fahrbahn als auch Fuß- und Radweg saniert. Dabei werde es sich nur um die allernotwendigsten Maßnahmen handeln.

Anschließend stellt Marco Buller an Hand einer Präsentation die Sanierung in vier Teilabschnitten vor.³ In der Summe würden 1.030 m² Fahrbahn, 1.120 m² Fahrradweg, 140 m² Gehweg und 200 m Rinne saniert.

Auf Nachfragen und Anregungen erwidern Marco Buller und Ali Erkün, dass

- der Radweg mit roten Rechteckpflastersteinen wiederhergestellt werde. Das ASV nehme den Wunsch auf, statt Rechteckpflastersteinen Asphalt einzubauen. Das sei nicht grundsätzlich günstiger, dürfte sich aber auf längeren Streckenabschnitten lohnen;
- wesernetz Bremen in dem Straßenzug bereits Versorgungsleitungen verlege. Das ASV werde seine Maßnahmen im Anschluss durchführen. Durch die Arbeiten von wesernetz ergebe sich eventuell die Möglichkeit, dass sich die sanierte Fläche ausweiten lasse;
- es beim ASV nicht bekannt sei, ob die hanseWasser Bremen GmbH aktuell den dortigen Abwasserkanal befahren und Schäden festgestellt habe. In der Regel saniere hanseWasser Schäden inzwischen vorrangig mit Inlinern. Grundsätzlich, so ergänzt Lutz Schmauder-Fasel, werde hanseWasser im Vorfeld geplanter Maßnahmen eingebunden;
- Schadensmeldungen zur Bürgermeister-Spitta-Allee erreichten das ASV wöchentlich, eine Sanierung sei aber erst jetzt möglich geworden;
- das (verrohrte) Fleet mittig der Bürgermeister-Spitta-Allee entwässere über die Straßen Kreyenhorst und Marcusallee in das Fleet im Rhododendronpark;
- ggf. vom Beirat gewünschte Ergänzungen zu den jetzt geplanten Sanierungsmaßnahmen, einschließlich einer Finanzierung aus dem Stadtteilbudget, seien im ASV von einer anderen Abteilung als der Straßenerhaltung zu begleiten;
- der Betrag von € 800.000 werde nun mit dem max. möglichen Ertrag in die Bürgermeister-Spitta-Allee investiert.

Matthias Müller (wesernetz Bremen GmbH) nimmt den Hinweis auf, dass die Baustellenfahrzeuge der von wesernetz beauftragten Firma ungünstig im Einmündungsbereich der

¹ Der Beirat hat das Vorhaben „barrierefreie Ertüchtigung des Spiekers (Toilettensanierung)“ mit Globalmitteln in Höhe von € 8.950 unterstützt.

² Alljährlich vergibt die „Kooperationsstelle Kriminalprävention Bremen“ (KSKP) beim Senator für Inneres und Sport (SIS) Fördermittel für Projekte, die das respektvolle Miteinander in einer sich wandelnden Gesellschaft unterstützen. Im Mittelpunkt stehen Projekte, die die Präventionsarbeit gegen Jugendkriminalität in den Stadtteilen unterstützen. Der Schwerpunkt in diesem Jahr liegt auf Projekten, die das Demokratieverständnis von Kindern und Jugendlichen stärken und den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern“. Nähere Informationen unter [Fördermittel für Projekte zur Kriminalprävention im Stadtteil - Pressestelle des Senats \(bremen.de\)](#).

³ Die Präsentation ist als **Anlage 1** diesem Protokoll angefügt.

Heinrich-Heine-Straße stünden und die Sicht behinderten.

Nach weiteren Nachfragen erinnert Lutz Schmauder-Fasel daran, dass die Bürgermeister-Spitta-Allee 2015 von Grund auf überarbeitet und umgeplant werden sollte. Dabei sollten auch Prinzipien der Schwammstadt berücksichtigt werden.⁴ Damals seien für diese Maßnahmen 8 Mio. € bereitgestellt worden. Nach dem Widerstand des Beirats sei seitens des Ressorts und des ASV darauf verzichtet worden, die Planung „durchzudrücken“. Inwieweit die damaligen Planungen wiederaufgenommen werden könnten, könne er nicht beantworten. Jedenfalls müssten neuerlich Zuschüsse eingeworben werden. Mit aller Vorsicht rechne er heute mit Kosten von etwa 16 Mio. €. Der damals in den Haushalt eingestellte Betrag von 8 Mio. € sei in den Haushalt zurückgeflossen und vermutlich anderen Projekten zugutegekommen. Das ASV habe sich eine andere Entwicklung gewünscht.

Die Bürgermeister-Spitta-Allee sei nach dem 2. Weltkrieg entgegen aller Normen auf Schutt gebaut worden. Die Tragfähigkeit des Untergrunds sei unklar und die Dauerhaftigkeit der jetzigen punktuellen Sanierungsmaßnahmen ebenfalls. Durch eine Vielzahl von Lkws sei die Straße einer besonderen Belastung ausgesetzt.

Aus Gründen der Verkehrssicherheit scheidet es aus, die Fahrbahn, auf der geparkt werde, zur Mitte zu verlegen, weil dann die Menschen über die Fahrbahn laufen müssten. Es sei davon auszugehen, dass beide Fahrbahnen je Richtung sanierungsbedürftige Schäden aufwiesen.

Grundsätzlich gebe es bei der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung (SBMS) eine Baustellenkoordination, die dafür Sorge trage, dass Baumaßnahmen aufeinander abgestimmt würden. Darüber hinaus ergebe sich aus den Trägerbeteiligungen der einzelnen Bauträger eine Abstimmung über geplante Maßnahmen und darüber hinaus ggf. auch die Verknüpfung mehrerer Maßnahmen.

Der jetzige Mittelstreifen der Bürgermeister-Spitta-Allee sei in Kleinpflaster ausgeführt.⁵ Das sei vermutlich der damaligen Haltung geschuldet, Kosten zu sparen und deshalb den Mittelstreifen so anzulegen, dass er nicht gemäht werden müsse.

Das Regenwasser aus der Bürgermeister-Spitta-Allee werde über die Rinne und die außenliegenden Rostenkästen dem (verrohrten) Fleet zugeleitet.

Klaus-Peter Land richtet an die anderen Fraktionen den Appell, die damalige Position des Beirats zum Umbau der Bürgermeister-Spitta-Allee zu überdenken und die bereits vorhandenen Planungen wieder aufzugreifen.

Diesbezüglich erinnert Jörn H. Linnertz daran, dass es bei der ablehnenden Haltung des Beirats nicht um Inhalte der damaligen Planung ging, sondern um Fragen der Zuständigkeit bzw. um Mitspracherechte des Beirats.

Ralf Möller erinnert daran, dass der damalige Fachausschuss „Verkehr“ am 16.01.2023 einen Bürgerantrag behandelt habe, der sich für eine Verbesserung der Sichtbeziehungen an der Einmündung der Friedrich-Mißler-Straße in die Bürgermeister-Spitta-Allee ausgesprochen habe.⁶ Am 11.06.2024 habe das Ortsamt die Rückmeldung erhalten, dass der Wunsch aus dem Bürgerantrag berücksichtigt werde.

Lutz Schmauder-Fasel berichtet hierzu, dass das Begehren zunächst im ASV abgelehnt worden sei, dass jetzt aber die Absicht bestehe, die Fahrbahn vor der Einmündung der Friedrich-Mißler-Straße abzuschraffieren und damit für den ruhenden Verkehr zu sperren. Hierzu werde es noch eine gesonderte Anhörung geben. Ali Erkün ergänzt hierzu, dass dies aber unabhängig von der geplanten Sanierung der Bürgermeister-Spitta-Allee erfolgen werde.

Abschließend erneuert und bekräftigt der Beirat einstimmig seine Zustimmung zu dem Bürgerantrag vom Januar 2023.⁷

⁴ Die „Vorplanungsergebnisse zur Grundsanie rung der Bürgermeister-Spitta-Allee“ wurden in der Sitzung des damaligen Fachausschusses „Verkehr“ am 21.07.2015 vorgestellt, siehe [Protokoll Nr.1](#) (TOP 3) und die Anlage [Präsentation Bgm.-Spitta-Allee](#).

⁵ Es handelt sich um den Bereich zwischen Schwachhauser-Heerstraße und August-Bebel-Allee.

⁶ Siehe hierzu [Protokoll Nr. 19](#) sowie die Anlage [Übersicht zum Bürgerantrag Bürgermeister-Spitta-Allee](#).

⁷ Der einstimmige Beschluss des Fachausschusses „Verkehr“ vom 16.01.2023 lautet wie folgt:

„An der Ecke Bürgermeister-Spitta-Allee/ Friedrich-Mißler-Straße soll mindestens ein Parkplatz entfallen, um die Sichtbeziehungen für den querenden Radverkehr zu verbessern. Das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) wird diesbezüglich um Prüfung gebeten, ob der Wegfall eines Parkplatzes ausreicht. Zur Verhinderung des dortigen Parkens sieht der Fachausschuss die Anbringung von Fahrradbügeln vor.“

TOP 3: Aktueller Sachstand zum Bau der Fernwärmetrassenerweiterung in Schwachhausen

Matthias Müller (wesernetz Bremen GmbH) berichtet, dass die vom Bau der Fernwärmeleitung betroffenen Straßen wieder frei befahrbar wären. Die Begehungen mit dem ASV seien erfolgt und das ASV habe die Straßen freigegeben. Es könne noch zu punktuellen Nacharbeiten kommen, die für die Verkehrsfreigabe keine Rolle gespielt hätten.

Die Fernwärmeverbindungsleitung werde jetzt gespült, dann in den Probetrieb und schließlich in den Regelbetrieb gehen.

Auf Nachfrage erwidert Matthias Müller, dass die ersten Baumnachpflanzungen erfolgt seien. Die restlichen Pflanzungen erfolgten dann ab Herbst 2024.⁸

Lukas Dietzel betont, dass er es sehr bedauere, dass sich wesernetz zu keinen Kompensationsleistungen zu Gunsten der gewerbetreibenden Anwohner:innen habe durchbringen können, die durch den Bau der Fernwärmeleitung beeinträchtigt worden seien.

TOP 4: Wertstoffsammelplatz Friedrich-Mißler-Straße

Eingangs erinnert Ralf Möller daran, dass sich der Beirat zuletzt mehrfach mit verschiedenen Standorten für Wertstoffsammelplätze (WSPs) im Stadtteil auseinandergesetzt habe, insbesondere mit dem Standort in der Friedhofstraße. Zuletzt habe es auf der Suche nach einem Alternativstandort bzw. nach weiteren Standorten eine Ortsbegehung mit der Bremer Stadtreinigung (dbs) und dem ASV gegeben. Das ASV habe seine zunächst ablehnende Haltung zum Standort Friedrich-Mißler-Straße (an der Einmündung in die Schwachhauser Heerstraße) positiv überdacht. Anschließend habe es eine Abstimmungsverfahren durch die dbs gegeben, in dem die Polizei, die Feuerwehr und die Glaslogistik dem Standort zugestimmt hätten. Das ASV habe dem Standort versuchsweise auf sechs Monate zugestimmt.

Jost Blankenhagen (Die Bremer Stadtreinigung (dbs)) bestätigt die Angaben und ergänzt auf Nachfrage, dass dort die Aufstellung von zwei Altglascontainern beabsichtigt sei. Der Standort sei „als Ergänzung zur Entlastung der Friedhofstraße“ gedacht.

Der Beirat stimmt dem Standort und dessen Ausstattung mit zwei Altglascontainern einstimmig zu.

TOP 5: Antrag Die Linke: Erbe der NS-Zeit aufarbeiten - Information und Aufklärung beim Straßennamen Sven-Hedin-Straße vornehmen

Eingangs stellt André Walther den Antrag seiner Fraktion vor.⁹ Das Anliegen sei nicht neu, es sei bereits im Fachausschuss „Bildung, Kinder, Jugendliche und Kultur“ in Form eines Antrags für eine ergänzende Straßennamenlegende beraten worden, um die Person Sven Hedin nicht nur als Wissenschaftler, sondern auch als Unterstützer des NS-Regimes transparent zu machen.¹⁰ Es gehe um den verantwortungsvollen Umgang mit einer Straßenbenennung. Es sei bedauerlich, dass es derlei Benennungen noch im Straßenbild gebe. Die Stadt Mannheim habe in einem vergleichbaren Fall im März dieses Jahres beschlossen, die Sven-Hedin-Straße umzubenennen. Das sei allerdings nicht die Forderung seiner Fraktion, sie strebe vielmehr eine pragmatische Lösung an. Die Diskussion im Fachausschuss habe drei Aspekte gezeigt:

- Eine Legende müsse nicht das geeignete Medium sein, um die Person Sven Hedin näher zu erläutern. Seine Fraktion verschließe sich nicht einer besser geeigneten Lösung;
- der Blick auf die Person Sven Hedin solle sich nicht auf seine Stellung zum Nationalsozialismus konzentrieren, sondern einen ganzheitlichen Blick wahren;
- ein erläuternder Text müsse wissenschaftlichen Ansprüchen genügen. Entsprechende

⁸ Die Baumnachpflanzungen einschließlich zwischenzeitlicher Änderungen im Vergleich zur planfestgestellten Planung wurden von wesernetz am 24.04.2024 im Fachausschuss „Umwelt, Klimaschutz und Energie“ vorgestellt, siehe [Protokoll Nr. 4](#) (TOP 1) und die Anlage [Präsentation Baumersatzpflanzungen zur Fernwärme-Trassenerweiterung](#).

⁹ Der Antrag ist als **Anlage 2** diesem Protokoll angefügt.

¹⁰ Der Fachausschuss „Bildung, Kinder, Jugendliche und Kultur“ hat in seiner Sitzung am 15.05.2024 einen Antrag der Fraktion die Linke beraten, das Straßenschild der Sven-Hedin-Straße um einen Straßennamenlegende zu ergänzen, siehe [Protokoll Nr. 5](#) (TOP 1). Der Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt.

Studien, bspw. der Universität Bonn, lägen vor.

Im Anschluss begrüßt Gudrun Eickelberg den Antrag. Sven Hedin sei neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit immer auch politisch aktiv gewesen. Er habe aus völkischen Gesichtspunkten Deutschland unterstützt. Während des 2. Weltkriegs habe er dem NS-Regime nahegestanden und selbst nach dem 2. Weltkrieg noch seine Bewunderung für Adolf Hitler zum Ausdruck gebracht. Seine antisemitische Einstellung sei ebenfalls dokumentiert. Damit dürfe ein derartiger Straßename nicht unkommentiert stehen bleiben. Auch von Anwohner:innen der Straße sei der Wunsch nach einer ergänzenden Legende vorgetragen worden. Dem sollte sich der Beirat nicht verschließen.

Auf Nachfrage von Dr. Christine Börner erklärt André Walther, dass der Antrag es bewusst offenlasse, wie die Person Sven Hedin näher erläutert werde. Ein ergänzende Legende sei bspw. nicht zwingend. Der Beirat dürfe von den zuständigen senatorischen Behörden ein Mindestmaß an Kreativität erwarten, um hier zu einer geeigneten Lösung zu kommen. Aber es müsse ein verantwortungsvoller Umgang mit der Person Sven Hedin erfolgen.

Jan Brockmann verweist darauf, dass das Ortsamt auf seiner Homepage bereits eine Datei zur Verfügung gestellt habe, die die einzelnen Straßennamen in Schwachhausen erläutere, darunter auch die Sven-Hedin-Straße.¹¹ Damit stehe bereits der Text für eine Legende zur Verfügung. Er bevorzuge eine Legende, ein QR-Code müsste fortlaufend gepflegt werden.

Nach Jörn H. Linnertz enthalte der Antrag einen Blankoscheck. Letztlich müsse eine Formulierung gefunden werden. Allerdings habe das Staatsarchiv mitgeteilt, dass eine derartige Formulierung nicht möglich sei.

Daraufhin schlägt Klaus-Peter Land vor, den Antrag entsprechend zu ergänzen, so dass im Beirat die Vorschläge der senatorischen Behörden vorgestellt würden und der Beirat das letzte Entscheidungsrecht behalte.

Dr. Dagmar Burgdorf erinnert daran, dass der Beirat ausdrücklich eine Auskunft des Staatsarchivs eingeholt habe. Das Staatsarchiv habe wegen der Komplexität der Person von einer Legende abgeraten. Außerdem bestehe bei der Person kein Bezug zu Bremen. In insgesamt 28 Städten seien Benennungen nach Sven Hedin vorgenommen worden. Der heutige Umgang damit sei sehr unterschiedlich. Sie lehne den Antrag ab, weil es einer wissenschaftlichen Aufarbeitung der Person bedürfe, die der Beirat nicht leisten könne. Außerdem gebe es in der heutigen Zeit, in der die Demokratie bedroht sei, wichtigere Probleme. Sven Hedin sei schließlich über 70 Jahre alt gewesen, als er Adolf Hitler glorifiziert habe.

Gudrun Eickelberg betont, dass das Staatsarchiv nur eine beratende Funktion habe. Das Staatsarchiv habe sich bereits in der Vergangenheit gegen Umbenennungen und Straßennamenlegenden ausgesprochen. In der Vergangenheit habe der Beirat die Legenden für die Lüderitz-, die Vogelsang- und die Hedwig-Heyl-Straße gegen das Staatsarchiv durchgesetzt. Es sei nicht so kompliziert, einen Text zu erstellen, auf den ein QR-Code verlinkt werden könnte. Sie biete an, in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung einen Vorschlag zu unterbreiten.

Nach einem Formulierungsvorschlag von Dr. Vera Helling für eine Legende erwidert Jörn H. Linnertz, dass Sven Hedin eine gebrochene Persönlichkeit gewesen sei, die nicht nur dem NS-Regime nahegestanden habe, sondern andererseits auch Menschen vor dem Konzentrationslager gerettet habe. Er behaupte, dass die meisten Menschen in der gleichen Situation es in dieser Zeit unterlassen hätten zu helfen, weil sie die Repression gefürchtet hätten.

Dr. Christine Börner stellt fest, dass die Formulierung des Ortsamts die Zwiespältigkeit der Person Sven Hedin benenne. Es stehe niemand zu, die Benennung nach einer solchen Person zu streichen. Eine solche Person könne aber gerne erklärt werden, bspw. so wie vom Ortsamt vorgenommen.

Ralf Möller erinnert daran, dass der Antrag dazu auffordere, Informationen zur Person Sven Hedin bereitzustellen. Klaus-Peter Land habe eine Ergänzung vorgeschlagen, die der Antragsteller

¹¹ Das Ortsamt stellt folgenden Text für die Sven-Hedin-Straße bereit:

„Sven Anders Hedin (* 19. Februar 1865 in Stockholm; † 26. November 1952 ebenda), schwedischer Geograph, Topograph, Entdeckungsreisender, Fotograf und Reiseschriftsteller. Er "entdeckte" den Transhimalaya (nach ihm Hedengebirge genannt), die Quellen der Flüsse Brahmaputra und Indus, den See Lop Nor sowie Überreste von Städten, Grabanlagen und der Chinesischen Mauer. Er war - auch nach dem 2. Weltkrieg - ein Bewunderer Adolf Hitlers und des Nationalsozialismus, der sich aber auch erfolgreich für vom Deutschen Reich internierte und zum Tode verurteilte Norweger einsetzte.“

übernehmen könne.

Jörg Findeisen schlägt vor, als Erläuterung für den Straßennamen auf die Erläuterungen auf der Homepage des Ortsamts zu verweisen. Es gebe wichtigere Dinge, als viel Zeit für einen Straßennamen zu verschwenden. Wie Dr. Dagmar Burgdorf bereits zurecht erwähnt habe, sei der Beirat nicht in der Lage zu beschließen, wie eine Erläuterung konkret formuliert werden müsse.

Jörn H. Linnertz schlägt vor, den Antrag um die Formulierung „um eine Beschlussfassung des Beirats zu ermöglichen“ zu erweitern. Der Beirat habe in diesem Fall Entscheidungsrechte, die er nicht aus der Hand geben sollte.

Ein Anwohner aus der Sven-Hedin-Straße stellt fest, dass es Gründe gegeben habe, die Straße in den 1950-er Jahren nach Sven Hedin zu benennen. Heute werde das anders beurteilt und das sollte auch sichtbar werden. Wissenschaftliche Studien zur Person gebe es. Auch die Stadt Mannheim habe ein entsprechendes Gutachten erstellen lassen.

Ralf Möller schlägt anschließend vor, den ursprünglichen Antrag mit der Ergänzung von Jörn H. Linnertz zur Abstimmung zu stellen.

Klaus-Peter Land schlägt vor, den Antrag wie folgt zu fassen:

„Der Senat wird aufgefordert, bei der Straßenbenennung der Sven-Hedin-Straße Vorschläge für eine angemessene Aufklärung und Informationsgrundlage zu schaffen, die neben seinem Lebenswerk auf die nachweisliche Nähe Hedins zu NS-Ideologie und Kooperation mit Hitler-Deutschland hinweist, damit der Beirat dann darüber befinden kann.“

Anschließend regt André Walther an, die Ausarbeitung eines Textvorschlags auf der Grundlage der Formulierung des Ortsamts in einen Fachausschuss zu verweisen.

Daraufhin beantragt Dr. Christine Börner, über den vorliegenden Antrag der Linken unmittelbar abzustimmen.

Ralf Möller wertet dies als Antrag zur Geschäftsordnung auf Schluss der Debatte.

Marek Helsner betont, dass es für eine Abstimmung eines konkreten Textes für eine Legende bedürfe. Er bitte die Linke, einen entsprechenden Vorschlag vorzulegen.

Ralf Möller lässt über den Geschäftsordnungsantrag abstimmen: 8 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen - damit ist der Geschäftsordnungsantrag abgelehnt.¹²

André Walther fasst die Debatte dahingehend zusammen, dass der Koordinierungsausschuss den Sachverhalt in seiner nächsten Sitzung aufrufen und seine Fraktion hierzu einen konkreten Textvorschlag zur Sven-Hedin-Straße vorlegen werde.

Nachdem der Beirat dies bestätigt hat, zieht André Walther seinen Antrag zurück.

TOP 6: Antrag Bündnis 90/ Die Grünen: Handlungskonzept Stadtbäume anpassen

Ralf Möller erinnert daran, dass der vorliegende Antrag bereits in der letzten Sitzung des Fachausschusses „Umwelt, Klimaschutz und Energie“ am 29.05.2024 beraten worden sei, dort aber mit einer Gegenstimme nur mehrheitlich verabschiedet worden sei.¹³

Anschließend stellt Marek Helsner den Antrag vor.¹⁴ Das Ziel des Antrags sei es, das vorliegende [Handlungskonzept Stadtbäume](#) flexibler zu handhaben und zusätzliche Standorte für die Nachpflanzung von Straßenbäumen zu ermöglichen. Die bisherigen Erfahrungen mit dem Handlungskonzept Stadtbäume zeige, dass eine Nachpflanzung an stark versiegelten Standorten mitunter nicht möglich sei. Hinzu komme, dass eine Finanzierung von Baumnachpflanzungen aus dem Stadtteilbudget Verkehr eröffnet werden solle.

Jörg Findeisen erwidert im Gegenzug, dass es ausreichend Standorte für die Nachpflanzung von Straßenbäumen gebe und mit zusätzlichen Kosten für das Stadtteilbudget Verkehr gerechnet werden müsse.

¹² Der Beirat Schwachhausen hat in seiner Geschäftsordnung festgelegt (§ 5 Abs. 2): „Anträge auf Schluss der Debatte bedürfen einer Mehrheit von 3/5 der anwesenden Gremienmitglieder.“

¹³ Zur Sitzung des Fachausschusses „Umwelt, Klimaschutz und Energie“ siehe [Protokoll Nr. 5 \(TOP 2\)](#).

¹⁴ Der Antrag ist als **Anlage 3** diesem Protokoll angefügt.

Jörn H. Linnertz schlägt vor, die vorgeschlagene Einzelfallprüfung zu streichen, um behördlichen Mehraufwand zu vermeiden.

Dr. Vera Helling macht deutlich, dass Straßenbäume gefällt worden seien, deren Nachpflanzung zunächst nicht möglich sei, da am Standort nicht der geforderte Wurzelraum von 12 m³ zur Verfügung stehe. Hier sei es wichtig, teilweise von den Vorgaben abweichen zu können, um ggf. eine Nachpflanzung zu erreichen.

Marek Helsner ist bereit, die von Jörn H. Linnertz vorgeschlagene Streichung in den Antrag zu übernehmen. Im Übrigen sei es anderen Beiräten unbenommen, sich für ihren Stadtteil diesem Antrag anzuschließen.

Ralf Möller stellt den so geänderten Antrag zur Abstimmung: Er wird bei zwei Gegenstimmen (CDU, FDP) mehrheitlich befürwortet.

TOP 7: Stadtteilbudget: Flächenentsiegelung in der Hackfeldstraße

Ralf Möller berichtet, dass der damalige Fachausschuss „Umwelt und Klimaschutz“ am 16.11.2022 einen Bürgerantrag zur „Entsiegelung und Begrünung eines Teilstücks vor Hackfeldstraße 21 /23“ beraten habe.¹⁵ Der Fachausschuss sei zu folgendem Votum gekommen:

„Der Beirat Schwachhausen unterstützt den Bürger:innenantrag einer Teilentsiegelung des befestigten Verkehrsseitenraums vor der Hackfeldstraße 21/ 23. Die entsiegelten Flächen sind zu begrünen und vor weiterem Befahren baulich zu schützen. (...) Der Fachausschuss Umwelt und Klimaschutz regt an, dass der Beirat Schwachhausen die Maßnahme aus Mitteln des Stadtteilbudgets teilfinanziert. (...)“

Umweltbetrieb Bremen (UBB) habe am 07.05.2024 das Angebot einer Firma über € 3.296,22 zur Umsetzung der gewünschten Maßnahme vorgelegt.

Der Beirat stimmt der Kostenübernahme aus dem Stadtteilbudget Verkehr einstimmig zu.-

TOP 8: Verschiedenes

Ralf Möller erinnert an folgende Sitzungstermine:

- Montag, 08.08.2024, 18:00 Uhr, Koordinierungsausschusssitzung,
- Donnerstag, 22.08.2024, 19:30 Uhr, nächste Beiratssitzung.

Sprecherin	Vorsitzender	Protokoll
Gudrun Eickelberg	Ralf Möller	Thomas Berger

¹⁵ Zur damaligen Sitzung des Fachausschusses „Umwelt und Klimaschutz“ siehe [Protokoll Nr. 15](#) (TOP 2) sowie die Anlage [Bürger*innenantrag zur teilweisen Entsiegelung einer Verkehrsfläche in der Hackfeldstraße](#).